

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 41.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 23. Mai 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Potsdam, 19. Mai. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand heute im Neuen Palais Frühstückstafel beim Kaiser und der Kaiserin statt, an der auch Prinz Oskar, sowie die Prinzessinnen Eitel-Friedrich und August Wilhelm, ferner der russische Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft, Staatssekretär v. Jagow u. a. teilnahmen. Im Verlauf der Tafel trank der Kaiser auf das Wohl des russischen Kaisers.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag ist heute geschlossen worden. Man war in den letzten Tagen etwas skeptisch und durch die häufigen Dauerreden auch etwas nervös geworden, so daß man den immerwährenden Gerüchten über Reichstagsvertagung, Reichstagsauflösung, Reichstagsauflösung schließlich mit einem Gefühl der Gleichgültigkeit gegenübertrat, weil man zu der Erkenntnis gekommen war, daß alle Berechnungen und sogenannten Informationen eben nichts waren, als — Gerüchte. Das Haus war heute zu Beginn der Sitzung nur spärlich besetzt; eine ganze Reihe von Abgeordneten war bereits in die heimathlichen Wälder abgedampft. Nur der Regierungstisch war gut besetzt, wie selten während der Session. An der Spitze saß sämtlicher Staatssekretäre Fronte am Platze des Reichskanzlers der Vizekanzler Dr. Delbrück. Er hatte vor sich die Mappe mit der Allerhöchsten Botschaft liegen. Die Tagesordnung wurde in rascher Reihenfolge erledigt. Der Etat und das Etatsgesetz einschließlich verschiedener Resolutionen wurden angenommen. Bei der Beratung der Militärstrafgesetznovelle hatte man über einen Antrag von Calcer abzustimmen, der in den zwischen Reichstag und Regierung strittigen Punkten die Regierungsvorlage wiederherstellen wollte, desgleichen auch über einen Kompromißantrag Müller-Meinungen und Fehrenbach auf Zubilligung mildernder Umstände bei Fahnenflucht. Das Gesetz wurde mit den Anträgen von Calcer (Matth.) und Dr. Müller-Meinungen (Vpt.), Fehrenbach (Zentr.) angenommen. Während der Debatte sagte der Kriegsminister v. Falkenhahn in einer Polemik gegen den Sozialdemokraten Stadthagen, daß es ein Verbrechen sei, die Zusammenarbeit aller Stände des Volkes durch Schranken stören zu wollen. Der Präsident glaubte, daß hier ein unzulässiger Vorwurf gegen ein Mitglied des Hauses gerichtet worden sei, und er verhängte gegen den Kriegsminister die Bundesratsvertreter gegenüber beliebige hypothetische Rüge. Später wurde dieser Konflikt wieder ausgeglichen. Herr Kaempf nahm seine Ausrufung zurück, nachdem ihm der Kriegsminister die Mitteilung hatte zukommen lassen, daß er seine Bemerkung allgemein und nicht gegen einen Abgeordneten gebraucht habe. Bei einer hierauf erfolgenden Abstimmung durch „Sammelsprung“ über eine Resolution des Konfessionsvereins Wellenböck über zollwährige Verwendungen der Gerste ergab sich, daß das Haus beschlußfähig war. Es wurde sofort eine neue Sitzung anberaumt mit der einzigen Tagesordnung: Schluß. Herr Kaempf verlas eine Abschiedsrede, in der er auf die Arbeiten des zurückliegenden Sessionabschnittes einen Rückblick warf und den Wunsch ausdrückte, daß die Arbeiten des Reichstages zum Heile des Vaterlandes gereichen mögen. Nun trat der Vizekanzler in Aktion und verlas die Allerhöchste Botschaft. Im Namen des Kaisers erklärte er den Reichstag für geschlossen. Herr Kaempf brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Die bürger-

lichen Parteien und die Regierungsvertreter hörten diesen Akt stehend mit an. Die Sozialdemokraten blieben zum ersten Male seit Bestehen des Reichstages bei dem Kaiserhoch sitzen und veranfaßten auf diese Weise die auf Veranlassung des Frl. Nola Luxemburg beschlossene Demonstration. Herr Kaempf sprach sein Bedauern darüber aus, daß ein Teil der Mitglieder des Hauses sich bei dem Hoch auf den Kaiser nicht von den Plätzen erhoben hatte. Das ungläubliche Benehmen der Sozialdemokraten erregte im Hause die gebührende Entrüstung. So mußte in diesem Jahre der Reichstag mit einer schlimmen Disharmonie sein Ende finden. Die erregten Gruppen der Abgeordneten verloren sich allmählich, und bald lag das Haus leer und verwaist da.

Die Frage des Reichstagspräsidenten. Wie der „Frankf. Zig.“ aus Berlin gemeldet wird, nimmt man in gewissen Kreisen an, daß im Herbst nicht mehr Herr Kaempf erster Präsident und Herr Dove Vizepräsident im Reichstage sein würde. Man denkt an eine Kombination mit einem nationalliberalen Präsidenten.

Der Wehrbeitrag des Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach beträgt, wie aus Essen berichtet wird, 6900000 Mark, der der Firma Krupp 8400000 Mark und der der Frau Geheimrat Krupp 8600000 Mark. Das Haus Krupp in Essen zahlt also zusammen 8600000 Mark Wehrbeitrag.

Kiel, 19. Mai. Die neue Schleuse des erweiterten Nordostkanals wird der Kaiser am 24. Juni zum ersten Male befahren. Dabei wird der Kanal dem Verkehr übergeben werden. Von einer weiteren Feyer ist abgesehen.

Die Arbeit des Abgeordnetenhauses. In der Sitzung des Senorenkonvents des Abgeordnetenhauses wurde mitgeteilt, daß die Staatsregierung damit einverstanden ist, den Landtag erst nach Pfingsten zu vertagen, und zwar ist dafür als letzter Termin der 13. Juni in Aussicht genommen, während als frühester Termin für den Beginn der Herbsttagung der 10. November gelten soll. Auf dieser Grundlage verständigte sich der Senorenkonvent dahin, daß nach der Durchberatung des Etats und des Nachtragssetzes vor der Pfingstpause außer einigen kleineren Vorlagen vor allem die erste Lesung der Novelle zur Belohnungsordnung und die dritte Lesung des Eisenbahnanleihegesetzes vorgenommen werden soll. Mit diesen Verhandlungen hofft man bis einschließlich Dienstag, den 26. Mai, zu Ende zu kommen. Die Sitzungen nach der Pfingstpause sollen am 9. Juni wieder beginnen. Am 9. und 10. Juni sollen zunächst die erste Lesung des Fideikommissgesetzes sowie die erste und zweite Lesung kleinerer dringlicher Gesetze auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die zweite und dritte Lesung der Belohnungsnovelle soll dann nach dem Fronleichnamstage, am Freitag, den 12. Juni, in Angriff genommen werden. Man hofft, sie bis zum folgenden Tage zum Abschluß bringen zu können. Während der Vertagung sollen die Fideikommission, die Grundteilungskommission, die kommunalabgabekommission, und, sofern die Arbeiten nicht schon vorher zum Abschluß gebracht wurden, auch die Wohnungskommission tagen. Offen gelassen wurde die Frage, ob die erste Lesung des Fideikommissgesetzes vor der Vertagung stattfinden soll. Hierüber wird noch mit der Regierung verhandelt werden.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef. Wien, 20. Mai. Ueber das Befinden des

Kaisers wird heute vormittag amtlich mitgeteilt: Die Nacht verlief ungestört. Das Allgemeinbefinden ist völlig zufriedenstellend. Infolge der fortschreitenden Genesung werden von nun an keine amtlichen Mitteilungen mehr ausgegeben. Am Pfingstsonntag sollte eine Kaiserhuldigung des österreichischen Jungschützenkorps in Schönbrunn stattfinden. Der Kaiser ließ dem Komitee des Jungschützenkorps unter dem Ausdruck wärmsten Dankes für die geplante Loyalitätskundgebung mitteilen, es möge mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von der Huldigung Abstand genommen werden.

Die neuesten Ereignisse in Albanien.

Zur selben Zeit, da in Korfu das Protokoll über die Verständigung zwischen den Epitroten und Albanern unterzeichnet wurde, haben die Aufständischen den Marsch auf die Hauptstadt Durazzo angetreten, so daß der Fürst die Hilfe des italienischen Gesandten bitten hat. Die Lage scheint sich in den letzten Tagen bedenklich verschlimmert zu haben. Die letzten Nachrichten haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß der geradezu allmächtig gewordene ehrgeizige und in seinen Mitteln keineswegs wählerische Essad Pascha nachgerade die größte Gefahr für das junge albanische Reich, für dessen Fürsten und Volk geworden ist. Der Fürst hat offenbar jetzt diese Gefahr erkannt. Die Reise des Ministerpräsidenten Lurhan Pascha nach Rom, Budapest und Wien hatte jedenfalls nicht zuletzt auch den Zweck, zu sondieren, auf welche Weise der verhängnisvolle Einfluß Essad Paschas zu brechen sein könne. Einwilligen ist nun Essad Pascha auf ein österreichisches Kriegsschiff gebracht worden. So hat sich die Epitrotangelegenheit trotz Essads Vorstich doch zu seinem Nachteil entwickelt, und die in allen Gauen des Landes eifrig vorbereitete Organisation von Katholiken und Mohamedanern zur Bekämpfung von Essads Macht und Einfluß hat schnell einen Erfolg erzielt, der dem Lande nur zum Segen gereichen wird.

Wien, 19. Mai. Ueber Korfu wird dem Triester „Piccolo“ gemeldet: Aus Durazzo kommen sensationelle Meldungen. Gestern hatte Essad Pascha eine Audienz beim Fürsten Wilhelm, die stürmisch verlief. Sie endete damit, daß Essad Pascha seine Demission gab. Daraufhin organisierte Essad Pascha mit 5000 Anhängern, die außerhalb Durazzos kampierten, sowie 300 Anhängern, die in seinem Hause in Durazzo untergebracht waren, eine Revolte. Heute früh gab Essad Pascha selbst das Signal zum Kampfe, indem er den ersten Schuß gegen das fürstliche Palais abfeuerte. Die von österreichischer ungarischer Seite gelandete Batterie erwiderte sofort das Feuer. Das Haus Essad Paschas wurde beschlädigt. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Sofort wurden österreichische und italienische Matrosen gelandet, welche das Haus Essad Paschas belagerten und die Stadt besetzten. Essad Pascha schickte nun einen Parlamentär. Er bat um freies Geleit auf ein italienisches Schiff. Das wurde ihm aber verweigert. Heute um 9 Uhr früh wurde Essad Pascha mit seiner Gemahlin verhaftet und auf das österreichisch-ungarische Stationschiff „Szigetvar“ gebracht.

Budapest, 19. Mai. In der österreichischen Delegation machte Graf Berchtold folgende Mitteilungen über die Vorgänge in Albanien: Die Gegensätze zwischen den Anhängern Essad Paschas und seinen Gegnern hatten sich in letzter Zeit verschärft und führten zur Vandalenbildung in der Umgebung Durazzos. Infolge der Besorgnisse des Fürstlichen Hofes landeten das österreichische und das italienische Stationschiff Matrosen, die aber nicht eingriffen. Da das

Kriegsschiff Italiens viel kleiner ist, hielt Italien dort eine Torpedobottille zurück. Heute früh entwickelte sich ein Kampf zwischen der holländischen Gendarmrie und der Leibgarde Esad Paschas. Esad Pascha wurde gefangen genommen und an Bord des österreichischen Kriegsschiffes in Gewahrsam gebracht.

Wien, 19. Mai. Nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen herrscht in Durazzo vollkommene Ruhe. Desertrisch-ungarische und italienische Soldaten sind gelandet worden und bewachen den Pass; diese Bewachung stellt nur eine Vorichtsmaßregel dar. Eine Persönlichkeit, die über die jüngsten Vorgänge in Albanien genau unterrichtet ist, teilt folgendes mit: Esad Pascha, der nicht nur in ganz Mittelalbanien, sondern auch in der Umgebung von Tirana seine ergebensten Freunde hat, wird mit der Gärung, die unter den Bauern von Tirana in der jüngsten Zeit ausgebrochen ist, in Verbindung gebracht. Die Bauern fäkten den Entschluß, nach Durazzo zu marschieren, und haben auf dem Wege dahin die einige Kilometer von Durazzo befindliche Ortschaft Schial besetzt. In der Umgebung des Fürsten von Albanien entstand infolge dieser Bewegung große Besorgnis um die persönliche Sicherheit der fürstlichen Familie. Diese Besorgnis war um so berechtigter, als Durazzo von der albanischen Gendarmrie, die sich in Südalbanien befindet, vollständig entblößt ist. Fürst Wilhelm stellte daher an die Kommandanten der dort liegenden österreichischen und italienischen Stahndre die Ansuchen um Intervention. Die Kommandanten haben sofort Detachements gelandet. Esad Pascha wurde mit seiner Familie auf den „Szigetvar“ gebracht. Esad Pascha ist dort Gefangener des Fürsten von Albanien. Der Fürst hat allein über sein weiteres Schicksal zu entscheiden. Sollte er die Verbannung Esads beschließen, dann wird an diesen die Frage gerichtet werden, wohin er sich zu begeben gedenke. Der „Szigetvar“ wird dann Esad an diesen von ihm selbst gewählten Kaufmännern bringen und dort ansliften.

Durazzo, 20. Mai. Fürst Wilhelm hat nach einer langen Konferenz, an der der italienische Gesandtschaftsrat und der österreichisch-ungarische Gesandte teilnahmen, beschlossen, daß Esad Pascha, nachdem er eine Erklärung, ohne Erlaubnis des Fürsten nicht nach Albanien zurückzukehren, unterzeichnet hat, an Bord des italienischen Dampfers „Vengosi“ nach Brindisi gebracht werde. Der Dampfer „Vengosi“ hat Durazzo um 3 Uhr nachmittags verlassen.

Quertia bietet seine Demission an.
Mexiko, 20. Mai. Quertia hat eine Erklärung abgegeben, daß er die mexikanischen Friedensbelegierten ermächtigt habe, seine Demission anzubieten, falls dies zur Lösung der mexikanischen Frage nötig sei.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 22. Mai 1914.

§ **(Der Seherbeitrag),** den die Stadt Sohrau aufzubringen hat, ist nach der eingegangenen Hebeliste auf 8978 Mark veranlagt worden.

§ **(Geschäftsfreier Sonntag).** Am letzten Sonntage vor Pfingsten, den 24. Mai cr., darf in allen Zweigen des Handelsgewerbes außer der gesetzlich freigegebenen Beschäftigungszeit von fünf Stunden noch eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und im Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen in der Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags stattfinden.

§ **(Die Schützengilde)** veranstaltet am kommenden Sonntag, den 24. d. M., nachmittags von 3 Uhr ab im Schießhause ein Schießfesten und Gewinnschießen. Hierauf findet die Einweihung der vom Schützenkönig, Buchdruckereibesitzer W. Hunold gestifteten Schützenkönigsfeste und ein gemütliches Beisammensein statt, zu welchem der Schützenkönig alle Kameraden herzlich einladet.

§ **(Turnmarsch).** Am gestrigen Himmelstags unternahm 16 aktive Mitglieder des hiesigen Turnvereins einen Turnmarsch nach dem ca. 16 km von hier entfernt liegenden österreichischen Grenzstädtchen Schwarzwasser. Der Abmarsch von hier erfolgte kurz vor 10 Uhr vormittags. Mit großem Liederklang zogen die „Jünger Johans“ bei dem prachtvollen Wetter in Gottes herrliche Natur hinaus. In Pawlowitz wurde kurze Rast gehalten und hier ein kleiner Imbiß eingenommen. Bald nach 1 Uhr nachmittags zogen die Turner in Schwarzwasser ein. Nachdem man sich in einem Lokal gestärkt hatte, wurden die „Sehenswürdigkeiten“ von Schwarzwasser und Um-

gebung, u. a. der Weichselstrand besichtigt. — Nachmittags fand im Starzitzschen Lokale ein gemütliches Beisammensein statt. Im Verlaufe desselben hatten sich hier noch einige weitere Turnvereinsmitglieder und Gäste aus Sohrau, darunter der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Bürgermeister Reichle, eingefunden, wodurch die Gemütlichkeit noch bedeutend erhöht wurde. Der Rückmarsch der Turner nach Pawlowitz erfolgte um 7 Uhr, um den um 8 1/2 Uhr von dort nach Sohrau abgehenden Zug zu erreichen.

• **(Das Kronprinzenpaar)** wird den Aufenthalt in Klein-Eliguth bis Ende dieser Woche verlängern. Am Dienstag war der Kronprinz im Reider Bergel bei Oplau mit dem Grafen von Fintenkens auf der Jagd und kehrte erst am Abend zurück.

• **(Oplanter Straßenbahnbau im Kreise Rybnik.)** Die Eisenbahngesellschaft Beder & Co. in Berlin ist an den Kreisauschuß Rybnik herangetreten. Der Kreisauschuß hat sich nicht abgelehnt gezeigt, die Baufirma durch Gewährung eines Darlehens zu unterstützen und ist seinerseits an die Verwaltungen in den dortigen Kreise gelegenen industriellen Großunternehmungen wegen Uebernahme der Mitgarantie herangetreten. Diese Verwaltungen stehen dem geplanten Bahnbau sympathisch gegenüber. Zunächst ist der Ausbau folgender Strecken geplant: Bahnhof Czernak — Nieder-Rybnik — Romanzshof, Romanzshof — Rybnik, Rybnik — Paruschowitz und Rybnik — Schwallowitz. Die Strecken sind einseitig mit Ausweichen geplant.

• **(Versendung von Paketen während der Pfingstzeit.)** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 26. bis einschl. 30. Mai weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens 3 Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden.

• **(Aus der Kommune Rosenbergs O.S. — Bürgermeister und Rathherr.)** In Rosenbergs O.S. wurde, wie wir berichteten, vor einigen Wochen der Bürgermeister Kasperowski, der dort seit 24 Jahren seines Amtes waltet, und dessen Amtsperiode in diesem Jahre abläuft, einstimmig wiedergewählt. Daraufhin erschien in den „Oppelner Nachrichten“ ein von dem Rathsherrn Starzitz in Rosenbergs unterzeichneter „Offener Brief an den Herrn Regierungspräsidenten“, in welchem der Herr Regierungspräsident mit einer Begründung, die geeignet ist, den Bürgermeister herabzusetzen, ersucht wurde, der Wiederwahl des Bürgermeisters die Bestätigung zu versagen. Gegen dieses Vorgehen des Rathsherrn erhoben die Stadtverordneten Protest, der in einer eigens hierfür angesetzten Stadtverordnetenversammlung, die am Montag stattfand, zur Besprechung kam. Das amtliche Protokoll über den Verlauf der Sitzung lautet: „Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem offenen Briefe des Rathsherrn Starzitz an die Königl. Regierung in Nr. 107 der „Oppelner Nachrichten“ und von dem Artikel „Aus Rosenbergs und Umgegend“ vom 14. Mai 1914 in Nr. 111 desselben Blattes. Sie nimmt ferner in geheimer Sitzung Kenntnis davon, daß wegen des offenen Briefes bereits von Bürgermeister Kasperowski und vom Polizeikommandanten Jüel Strafantrag gestellt ist und daß dies bezüglich des zweiten Artikels seitens des Bürgermeisters beantragt gesehen soll, daß also eine gerichtliche Feststellung des Sachverhalts erfolgen wird. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt 1. einstimmig: In Anbetracht, daß sie durch die erst vor wenigen Tagen erfolgte einstimmige Wiederwahl des Bürgermeisters Kasperowski durch die vollständig erdiesenen Stadtverordneten Herrn Bürgermeister Kasperowski die unveränderte Fortdauer des durch fast vierundzwanzigjährige Amtstätigkeit erworbenen Vertrauens ausgesprochen hat, daß dagegen Rathherr Starzitz in derselben Sitzung zum Rathsherrn nicht wiedergewählt worden ist und nur 7 Stimmen auf seine Person vereinigt hat, daß seitdem nichts eingetreten ist, was das Vertrauen der Stadtverordneten an Bürgermeister Kasperowski erschüttern könnte, daß insbesondere die eingangs erwähnten Artikel hierzu in keiner Weise geeignet sind, die Königl. Regierung zu bitten, die Bestätigung des Bürgermeisters Kasperowski sobald als möglich auszusprechen, damit der gegen ihn gerichteten Agitation die Spitze abgebrochen wird und die durch die Artikel hervorgerufene Erregung in der Bürgererschaft sich legt, 2. mit 20 gegen 2 Stimmen: In Anbetracht, daß die Amtszeit des Rathsherrn Starzitz noch bis zum 30. November 1914 läuft, daß aber ein gebührendes Zusammenwirken des Bürgermeisters Kasperowski mit dem Rathsherrn

Starzitz nach dem Geschehen ausgeschlossen ist, die Königl. Regierung zu bitten, den Rathsherrn Starzitz seines Amtes als Rathherr zu entheben, 3. mit 19 gegen 3 Stimmen: Wegen der in dem Artikel vom 14. Mai 1914 in Nr. 111/1914 der „Oppelner Nachrichten“ enthaltenen Beleidigungen der Stadtverordnetenversammlung Strafantrag bei der Königl. Staatsanwaltschaft in Oplau gegen den verantwortlichen Redakteur und Verleger der „Oppelner Nachrichten“ und den unbekannten Verfasser des Artikels zu stellen. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die vorstehende Entscheidung in ihrer Gesamtheit mit allen Stimmen der 22 Anwesenden an und beschließt ferner, je eine beglaubigte Abschrift des Protokolls an die Königl. Regierung in Oplau und an die Königl. Staatsanwaltschaft zu schicken.“

• **(Ein Ingenieur schießt auf seinen Compagnon.)** Das Opfer eines raffinierten Mordanschlages ist in der Nacht zum Sonntagabend der Ingenieur Werner aus Königsbütte geworden. Werner, der mit dem Jubiläumsgenieur Hietel Rattowitzerstraße 11 eine Spezialwerkstatt für Automotoren und Kollektoren betreibt, wurde von diesem auf einer Autofahrt durch mehrere Revolverkugeln in den Kopf verletzt. Der Brand rührt in geschäftlichen Differenzen. Hietel hatte Werner angeboten, er möge aus dem Geschäft, das sie zwei Jahre zusammen betreiben und das gut floriert, auscheiden. Werner ging darauf ein und schlug vor, am 31. Mai Bilanz zu machen. Darauf ging Hietel ein. Dieser Unterredung, die am 16. ds. Mts. nachmittags stattgefunden hatte, folgte in der Nacht der Mordanschlag. Hietel kam abends gegen 8 Uhr in die Privatwohnung Werners in der Schornsteinstraße 12 und erklärte Werner, vom Elektrikarwerk Lublitz sei eine telegraphische Bestellung zur Reparatur der großen Dynamomaschine eingetroffen, der Chauffeur sowie der erste Gehilfe wären in der Wohnung nicht zu finden, allein hätte er keine Lust zu fahren, ob er (Werner) nicht mitfahren wolle. Werner war sofort bereit und beide fuhren gegen 1/9 Uhr hier fort, gelangten um 9 Uhr 15 Min. auf dem Wege in Tarnowitz und passierten kurz nachher Schloß Oranow. Hietel sah am Steuer, während Werner hinten saß. Nachdem sie 2 bis 3 Kilometer im Walde waren, ließ Hietel das Auto halten, um eine Notbremse zu verrichten. Werner stieg gleichfalls aus. Nachdem er sich wieder in den Wagen gesetzt hatte, gab Hietel plötzlich 3 bis 4 Revolverkugeln etwa 30 bis 40 Zentimeter vor dem Gesicht Werners auf diesen ab. Der erste Schuß ging aufstehend fehl. Werner, der bei der großen Dunkelheit nichts sehen konnte, glaubte, es sei ein Kadreffen geplatzt. Die nächsten Schüsse trafen ihn aber in den Kopf. Er stürzte sich sofort auf Hietel und rang mit ihm. Dabei fielen beide in den Schaufelgraben. Während Hietel die Waffe beim Schusse des Scherwerfers wieder lud, schickte Werner wieder in den Wald. Hietel fuhr dann mit dem Auto davon. Darauf schleppte sich Werner, der einen großen Blutverlust erlitten hatte, nach Oranow, wusch die Wunde aus und ließ sich verbinden. Er beantragte die Gendarmen. Im Krankenhaus in Tarnowitz wurde ihm dann ein regelrechter Verband angelegt und Werner fuhr noch in der Nacht mit dem Auto nach Königsbütte. Die Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich. Hietel wurde von Gendarmen noch im Walde verhaftet. Er singelt einen Raubüberfall und sagte, sein Kollege Werner werde wahrscheinlich tot sein. Er wurde ins Gefängnis nach Tarnowitz gebracht. Als man ihm vorhielt, daß Werner nicht tot sei, gestand Hietel die Tat ein. Er gibt an, sie wegen der geschäftlichen Differenzen mit seinem Compagnon ausgeführt zu haben.

• **(Vorsicht beim Genuß von kaltem Wasser.)** In Schönowald bei Rosenbergs O.S. ist ein Mädchen von 16 Jahren, welches am letzten Abhause in St. Anna (Straßwehler) im erhittem Zustande kaltes Wasser gierig getrunken, an Lungenerkrankung schwer erkrankt und gestorben.

• **(Zur Warnung für Baumfrevler.)** Die Strafkammer Nürnberg verurteilte den Gastwirt Birkmann aus Mendenlohe, der mit Nutmüllern elf Altbäume abtrug, zu sechs Monaten Gefängnis.

• **(Im Weichselthale gestorben.)** In der Sankttrift der katholischen Kirche in Ostrow ist der Arbeiter Martin Dietel aus Pruselia, nachdem er die Herbeiliste abgelegt hatte, gestorben. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 54 Jahre alten Mannes ein schnelles Ende gemacht.

• **(Ein „fetter“ Prozeß.)** Die Sandsteingefabrik zu Bonsofch bei Schütten in Posen, die seit zwei Jahren außer Betrieb ist, erkand

§ Zimmendorf, Nr. 116, 22. Mai. Heute nachmittag ist hier eine große, zum Färsil. Gute (Bücher Herr Deutnant Stampe) gehörige Scheune, welche mit Stroh- und Heuvorräten gefüllt war, niedergebrannt.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Wegen der Beerdigung des Hauptlehrers Herrn Wegehaupt zu Orzfa fällt am Sonntag, den 24. Mai die Nachmittagsandacht aus.

Evang. Pfarramt.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag, den 24. Mai cr., abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale (Przewoznik).

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.



Schützengilde

Sohrau OS.

Sonntag, den 24. Mai cr., von 3 Uhr nachmittags ab:

Löffel- und Gewinnsschießen.

Hierauf:

Einweihung der neuen Schützenkönigsfette und gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand.

Feinste Fleischbrühsuppen,

schmackhafte Gemüße, vorzügliche Saucen bereitet man rasch und billig mit Maggi's Bouillon-Würfeln.

Gesucht

in allen Orten, Städten und Dörfern, wo wir noch nicht vertreten sind, anständige, männliche oder weibliche

Vertreter,

welche der Kundschaft unserer Artikel: allerfeinste, buttergleiche Margarine, gebrannten Kaffee, Ochsen-Extrakt, Schinken-Erbs-Wurst, fetten Margarine-Käse, wöchentlich frisch, von 1 Pfund an, ins Haus bringen gegen guten Verdienst. Es kann auch als Nebenbeschäftigung von pensionierten Beamten, Handwerkern, Arbeitern oder deren Frauen besorgt werden.

MOHR & Co., G. m. b. H.
Altona-Ottensen.

Boa-Lie

Das dritte Getränk

aus frischen Zitronen mit durch Gärung selbst erzeugter (nicht künstlich eingepresster) Kohlensäure

Alleinverkauf für Sohrau und Umgebung:
Delikatessenhaus.



Fahrräder

Marken Görike, Opel, Allrigh, Wartburg Orion, Primus, Sorania sind die besten.

Zu haben bei:

Bruno Elias, Sohrau OS.

Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt

Telephon 58.

— Teilzahlungen gestattet! —

Verkaufe wegen Todesfalls eine

Motor- und Wassermühle

23 Morgen Areal, Teich, Obstplantage, Futtermittelhandel, schöne Lage, nahe der Kreisstadt, in Prov. Sachsen.

Lehmann, Berlin, Drantenstr. 4.

Persil

für Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Danksagung!

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und für die vielen schönen Blumen- und Kranzspenden anlässlich des Heimganges meiner innig geliebten, unvergesslichen Frau, unserer herzensguten Mutter,

Frau Malermeister Marie Witulla geb. Buczek

sagen wir allen ihren lieben Freundinnen und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank dem hochwürdigen Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, ein herzliches „Gott vergelt's“ den ehrwürdigen Schwestern im Krankenhaus für die aufopfernde Pflege, unseren aufrichtigen, tiefgefühltesten Dank den lieben Rosenkranzschwestern, sowie allen Lieben, welche der teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau OS., den 21. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josef Witulla und Kinder.

Zelt-Kino-Theater

Sohrau OS. Auf dem Strohmärkte.

Von Sonntag, den 24. Mai cr. ab auf nur kurze Zeit.

Sonntag und zwar von 4-6 Uhr: **Kinder u. Familien** zu kleinen Preisen. Von 6 Uhr ab: **Nur für Erwachsene.**

3 Vorstellungen Um 8 Uhr: **Abend-Vorstellung.** Kasseneröffnung um 3 1/2, 5 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Wochentags nur eine Vorstellung.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., III. Platz 20 Pf.



Alleinverkauf für Sohrau und Umgebung:

Delikatessenhaus.

Pfingstkarten

in schönster Auswahl!

P. Hunold's Buchhdlg.

Butter billiger.

Butter billiger.

Bekannte Schleswig-Holsteiner ff. Tafelbutter.

„Julia“, vorzügl. Tafelmargarinebutter Wfd. 70 Pf.

Vorzügl. Speisequart Wfd. 25 Pf., versch. gute Käseforten, Oringe; Büchsenfrüchte, allerlei delikates Obst, Vorkostartikel, Zucker und Schokoladen; Sämereien, bestes Kraut und Gemüse empfiehlt

Josef Schwarz, Delikatessen- und Vorkosthandlung

Sohrau OS., Friedrichstrasse.



Gebt dem Roten Kreuz!

Das Rote Kreuz hat einen Aufruf an das Deutsche Volk erlassen. Es will, entsprechend der großen Heeresverfärbung, auch seine Kräfte und Mittel vermehren und dadurch seiner waterländischen Pflicht genügen.

Niemand weiß, wann die Prüfung eines Krieges an unser Volk herantreten wird; keinesfalls darf es den Verwundeten und Kranken dann an Hilfe fehlen.

Ebenso wie das Heeres-Sanitätswesen muß auch das Rote Kreuz seine Rüstungen, der Heeresvermehrung entsprechend, erweitern. Vor allem gilt es, das erforderliche Personal bereitzustellen und das Material zu beschaffen. Die Erfüllung dieser dringenden Pflicht kann nicht hinausgeschoben werden. Aber sie läßt sich nur durch Aufwendung außergewöhnlich hoher Geldmittel ermöglichen, die zunächst nicht vorhanden sind.

Fünfzig Jahre lang hat sich das Rote Kreuz in Krieg und Frieden bewährt und, unterstützt durch unser Volk, die jeweiligen Anforderungen stets zu erfüllen vermocht. Laßt es auch jetzt nicht im Stich, wenn es um Spenden bittet; es soll und wird Euren Männern und Vätern, Euren Söhnen und Brüdern in schwerer Stunde Hilfe bringen.

Der Landesauschuß

für die Rote Kreuz-Sammlung 1914 für das Königreich Preußen.

Hauptammelfelle der Gaben:

Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank)

Berlin W 56, Markgrafenstr. 38

(Sammelgelderfonds des Roten Kreuzes).



Rheinperle

und Soft

Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerel.

Butter

Einkommensteuer-Reklamationsformulare

hält vorrätig

P. Hunold's Buchhandlung.

Dem Leder Schutz der Nässe Trutz nur mit Schuhcreme

Erdal

Umständehalber will ich mein **Ackergrundstück** an der Berliner Chaussee **sofort verkaufen.** Johann Bulla.

Fahrrad-Reparaturen aller Art

Smaltieren und Vernickeln, letzteres neu eingerichtet, allerbilligst bei

Bruno Elias, Sohrau OS.